

# Einführung in die Pragmatik

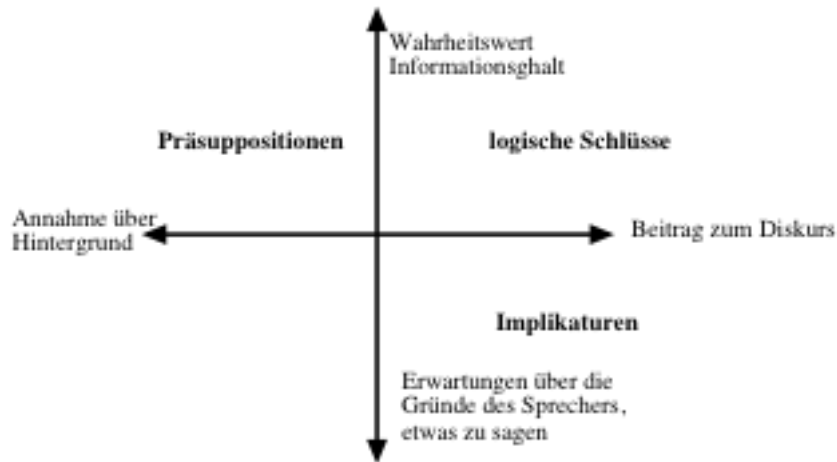
## **Konversationelle und Konventionelle Implikaturen**

Proseminar  
Institut für Deutsche Sprache und Literatur 1  
Universität Köln  
22.-25. Juli 2013

# Was bisher geschah

- ▶ **Inferenzarten** zwischen Semantik und Pragmatik:
  - ▶ **Implikation**, logische Schlussfolgerung (*entailment*)
  - ▶ **Präsupposition** (*presupposition*)
  - ▶ **Konversationelle Implikatur**, “pragmatische Schlussfolgerung” (*conversational implicature*)
  - ▶ **Konventionelle Implikatur**, “pragmatische Schlussfolgerung” (*conventional implicature*)
- ▶ **Implikation vs. Präsupposition:**
  - ▶ Präsuppositionen sind konstant unter / überleben Negation, Interrogativ, Modalität.
  - ▶ Präsuppositionen sind kontextuell überschreibbar. (Jedoch muss es sich um einen starken Kontext handeln.)
- ▶ **Gemeinsamkeiten von Implikation und Präsupposition:**
  - ▶ Beide werden von lexikalischen Ausdrücken, Junktoren oder den Satzkonstruktionen ausgelöst.
  - ▶ Beide sind wenig kontextabhängig und werden am besten in Form von Wahrheitswerten bzw. Unterschieden in Wahrheitswerten beschrieben.

# Zusammenfassung und Vorausschau



# Paul Grice (1975): Logic and Conversation

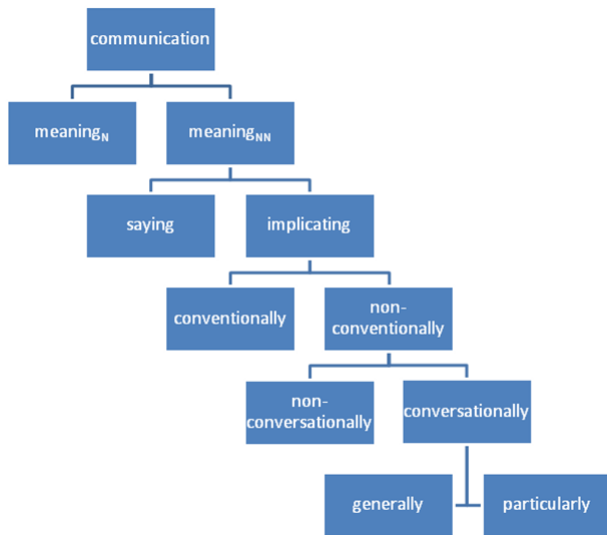
**Paul Grice** (1913-1988)

Analyse von Sprecherbedeutung

⇒ Grundlage für linguistische Pragmatik



# Grice



(nach Levinson 1983: 131;

siehe [http://www.argumentx.com/2010\\_10\\_01\\_archive.html](http://www.argumentx.com/2010_10_01_archive.html))

# Implikaturen

- (1) Hans hat zwei Kinder.  
+> Hans hat genau zwei Kinder.
- (2) Reichen Sie bitte das Salz.  
+> Reichen Sie bitte das Salz jetzt.
- (3) a. Sie heiratete und wurde schwanger.  
+> Erst heiratete sie, und dann wurde sie schwanger.  
b. Sie wurde schwanger und heiratete.  
+> Erst wurde sie schwanger, und dann heiratete sie.
- (4) A: Wo ist mein Stück Torte?  
B: Die Kinder waren bereits am Kühlschrank.  
+> Die Kinder haben das Stück Torte gegessen.

# Implikaturen

Arbeitszeugnisse:

- (5) "Herr K. erledigte die Arbeiten mit beachtlichem Fleiß und Interesse."  
+> Er hat sich bemüht, aber es kam wenig dabei heraus. Man kann ihm zwar nichts vorwerfen, aber man darf auch keine allzu hohen Anforderungen stellen. (Ratgeber "Zeugnis Formulierungen, 89" )
- (6) "Herr K hat sich stets viel Mühe gegeben und immer versucht, seine Ideen allein in die Tat umzusetzen."  
+> Er war nicht sehr erfolgreich.

# Implikaturen

(7) Letztes Jahr habe ich zwei Silberfeuerzeuge verloren.  
+> Es waren meine eigenen Silberfeuerzeuge.

(8) A: Wie war das Essen gestern abend?  
B: Es gab Pilzsuppe, und dann noch Pilze in der Pasta.

+> Es war nicht lecker. Kontextwissen: B mag keine Pilze.

+> Es war lecker. Kontextwissen: B liebt Pilze.

+> Es war wie immer. Kontextwissen: Es gibt immer Pilze.

...



# Kooperationsprinzip

- ▶ Mach deinen Beitrag zur Konversation genau so, wie es der Punkt der Konversation, an dem er erfolgt, erfordert, wobei das, was erforderlich ist, bestimmt ist durch den Zweck oder die Richtung des Gesprächs, in dem du dich befindest.

# Konversationsmaximen

## 1. Maxime der **Quantität**

- (a) Mache deinen Beitrag so informativ, wie es der Zweck des Gesprächs verlangt.
- (b) Mache deinen Beitrag nicht informativer als nötig.

## 2. Maxime der **Qualität**

Versuche, einen wahren Gesprächsbeitrag zu liefern.

- (a) Sage nichts, was du für falsch hältst.
- (b) Sage nichts, für dessen Wahrheit du keine adäquaten Gründe oder Beweismittel anführen kannst.

## 3. Maxime der **Relation** (auch **Relevanz**)

Mache deine Beiträge relevant. / Sei relevant.

## 4. Maxime der **Modalität** (auch **Art und Weise**): Sei klar.

- (a) Vermeide Unklarheit.
- (b) Vermeide Mehrdeutigkeit.
- (c) Sei kurz, vermeide unnötige Weitschweifigkeit.
- (d) Verwende die richtige Reihenfolge.

# Aspekte der Konversationsmaximen

- ▶ Konversationsmaximen stiften Kohärenz.
- ▶ Konversationsmaximen stiften konversationelle Implikaturen.  
⇒ Standardimplikaturen
- ▶ Die Verletzung (*violation*) oder offensichtliche Missachtung und eventuelle Ausbeutung (*flouting*) von Konversationsmaximen stiftet konversationelle Implikaturen.  
⇒ Non-Standardimplikaturen

# Standardimplikatur vs. andere

- ▶ Standardimplikatur:
  - ▶ Lässt sich einfach aus der Annahme ableiten, dass der Sprecher die Maximen beachtet
- ▶ Andere Implikaturen:
  - ▶ Der Sprecher verletzt oder missachtet die Maximen prima facie, aber auf einer tieferen Ebene beachtet er sie eben doch.

# Standardimplikaturen

► Maxime der Quantität

(9) Hans hat zwei Kinder.

+> Hans hat genau zwei Kinder.

(10) Das Kleid ist rot.

+> Das Kleid hat keine andere Farbe als Rot.

(11) Polizist: Wieviel haben Sie getrunken?

+> Wieviel Alkohol?

Fahrer: Ein Glas Wein.

+> Und nicht mehr.

## Übung:

- Wieso kann zwei in (9) nicht “zwei oder weniger” heißen?
- Geben Sie einen Kontext an, in dem (10) geäußert werden kann, auch wenn das Kleid noch andere Farben hat.

# Standardimplikaturen

## ▶ Maxime der Qualität

(12) Hans hat einen Porsche und einen Mercedes.  
+> Ich glaube, dass dies so ist.

(13) \*Hans hat einen Porsche und einen Mercedes, aber ich glaube das nicht.

## ▶ Maxime der Relevanz

(14) (Autofahrer mit Benzinkanister zu Fuß an einer Straßenecke zu einem Passanten:) Ich habe kein Benzin mehr.  
+> Mein Auto steht irgendwo und kann nicht weiterfahren.  
Passant: Es gibt eine Tankstelle gerade in der nächsten Straße. +> Dort kann man zu dieser Zeit Benzin kaufen.

(15) Reich mir bitte das Salz. +> Reich mir bitte das Salz jetzt.

# Befolgung/Verletzung von Quantität

## 1. Maxime der **Quantität**

- (a) Mache deinen Beitrag so informativ, wie es der Zweck des Gesprächs verlangt.
- (b) Mache deinen Beitrag nicht informativer als nötig.

(16) A: Was hattest du heute zum Mittagessen?

B: Ein Sandwich mit Käse und Gurke.

B': Essen.

B'': Ein Sandwich mit lauwarmen Bohnen, drei Scheiben ungeschälter Gurke, zwei Scheiben leicht angeschmolzenem Emmentaler, 34 Gramm französischem Senf, 57 Gramm fettreduzierter Mayonnaise ...

# Verletzung von Qualität und Relation/Relevanz

## 2. Maxime der **Qualität**

Versuche, einen wahren Gesprächsbeitrag zu liefern.

- (a) Sage nichts, was du für falsch hältst.
- (b) Sage nichts, für dessen Wahrheit du keine adäquaten Gründe oder Beweismittel anführen kannst.

- (17) Die Marsmenschen schieben den Mond bei einer Sonnenfinsternis vor die Sonne.
- (18) Die Arbeitgeber haben den Streik der Arbeitnehmer in der Metallindustrie initiiert, um so einige Wochen keinen Lohn zahlen zu müssen.

## 3. Maxime der **Relation**: Sei relevant.

- (19) A: Hast du Paul heute gesehen?  
B: Die Sonne geht immer im Osten auf und im Westen unter.



# Verletzung von Modalität

## 4. Maxime der **Modalität**: Sei klar.

- (a) Vermeide Unklarheit.
- (b) Vermeide Mehrdeutigkeit.
- (c) Sei kurz, vermeide unnötige Weitschweifigkeit.
- (d) Verwende die richtige Reihenfolge.

- (20) a. Mach die Tür auf.  
b. Geh zur Tür, drücke den Griff nach unten so weit es geht, und dann ziehe die Tür langsam zu dir, bis sie in einem Winkel von ca. 60 Grad zur Wand steht, ...
- (21) Lucky Luke ritt in den Sonnenuntergang und schwang sich auf sein Pferd.

# Missachtung der Maximen

► Maxime der Quantität:

- (22)
- a. Krieg ist Krieg.
  - b. Entweder wird er es kaufen oder nicht.
  - c. Wenn er es tut, dann tut er es.

► Maxime der Qualität:

(23) A: Was würde passieren, wenn Russland den Golf blockieren würde?

B: Aber Hallo! Großbritannien regiert doch auf dem Meer.

(24) Queen Victoria war aus Eisen.

(25) A: Bush wird für seine Aktionen noch den Friedensnobelpreis erhalten.

B: Und die Erde ist eine Scheibe.

# Missachtung der Maximen

## ▶ Maxime der Relevanz

(26) A: Frau Meier ist doch eine alte Schreckschraube.  
B: Die Picasso-Ausstellung wurde gerade eröffnet.

(27) A: Hast du den Müll heruntergetragen?  
B: Der Müllmann kommt doch erst morgen.

(28) A: Wo ist mein Stück Torte?  
B: Die Kinder waren bereits am Kühlschrank.

## ▶ Maxime der Modalität

(29) Fräulein X erzeugte eine Lautfolge, die in enger  
Übereinstimmung mit der Partitur "Home sweet  
Home" stand. (Grice 1993: 261)

# Kooperationsmaxime als rationale Handlungsprinzipien auch außerhalb von Sprache

- (30) A: Gib mir bitte einen Meißel.
- a. B reicht A einen Meißel. (gelungene Interaktion)
  - b. B reicht A eine Säge. (Verletzung der Qualität)
  - c. B reicht A zwei Meißel. (Verletzung der Quantität)
  - d. B gibt A eine Säge, ohne dass eine notwendig wäre.  
(Verletzung der Relevanz)
  - e. B zeigt A den Ort des Meißels.  
(Verletzung der Art und Weise)

# Zwischenbilanz

- ▶ Für die Ableitung einer Implikatur sind folgende Informationen relevant:
  - ▶ die konventionelle Bedeutung der jeweiligen Äußerung
  - ▶ das Kooperationsprinzip und die Maximen
  - ▶ der sprachliche und außersprachliche Kontext der Äußerung
  - ▶ das Hintergrundwissen
  - ▶ die Annahme, dass diese Informationen Sprecher und Adressat zugänglich sind und dass sie dies voneinander annehmen

# Offene Fragen

- ▶ Die Theorie von Grice lässt einige Fragen offen beziehungsweise ungeklärt:
  1. Inwiefern ist Kooperativität eine notwendige Eigenschaft von Kommunikation?
  2. Was sind Maximen, wie erkennt man sie, wie viele gibt es?
  3. In welchem Zusammenhang stehen die vier Maximen zum Kooperationsprinzip?
  4. Was veranlasst den Sprecher dazu, den indirekten Weg (Ausdruck) zu wählen, statt den direkten?

# Übung

- ▶ Was möchte der jeweils zweite Sprecher ausdrücken?  
Versuchen Sie den Satz zu paraphrasieren und erklären Sie, woraus Sie Ihre Deutung ableiten.

- (31) A: Konsalik ist ein großartiger Schriftsteller.  
B: Ja, genau, und Goethe ist so ziemlich der mieseste, den ich kenne.
- (32) A: Bin ich dick?  
B: Dicke sind glücklicher.
- (33) Herr K hatte Gelegenheit, die ihm gestellten Aufgaben zu erledigen.
- (34) Frau M zeigte für ihre Arbeit Verständnis.

# Übung

- ▶ Was möchte der jeweils zweite Sprecher ausdrücken?  
Versuchen Sie den Satz zu paraphrasieren und erklären Sie, woraus Sie Ihre Deutung ableiten.

- (35) Hannes: Wie findest du meinen neuen Hut?  
Tina: Er ist mintgrün!
- (36) Micha: Kaffee?  
Luisa: Dann kann ich die ganze Nacht lang nicht schlafen.
- (37) Roberta: Hast du die Fragebögen eingesammelt und die Ergebnisse abgetippt?  
Olaf: Ich habe die Fragebögen eingesammelt.
- (38) Maria: Gehst du heute abend zu Paulas Party?  
Jakob: Ich kann ihren Freund nicht ausstehen.
- (39) Carla: War das Essen in der Mensa gut?  
Lasse: Mensaessen bleibt Mensaessen.



# Rekonstruktion von Implikaturen

- ▶ Das Schema für die Ableitung einer Implikatur sieht dann folgendermaßen aus:
  1. S hat gesagt, dass  $p$ .
  2. Es gibt keinen Grund zu der Annahme, S halte die Maximen oder zumindest das Kooperationsprinzip nicht ein.
  3. Damit S sagen kann, dass  $p$ , und damit wirklich die Maximen oder das Kooperationsprinzip beachtet, muss S denken, dass  $q$ .
  4. S glaubt (und er glaubt, dass ich glaube, dass er glaubt), dass ich erkennen kann, dass die Annahme, er denke, dass  $q$ , erforderlich ist.
  5. S tut nichts, um zu verhindern, dass ich, der Adressat, denke, dass  $q$ .
  6. S beabsichtigt also oder will zumindest zulassen, dass ich denke, dass  $q$ .
  7. Indem S  $p$  sagt, hat er also  $q$  impliziert.

# Ein Beispiel

- ▶ Es ist kalt, extrem windig und regnet in Strömen. Paul sagt zu mir: “Schönes Wetter heute!”
  1. Das Wetter ist scheußlich, Paul weiß das, und weiß, dass ich weiß, dass Paul das weiß.
  2. Es ist für mich offensichtlich, dass Paul gegen die Maxime der Qualität verstoßen hat.
  3. Ich nehme dennoch an, dass Paul sich kooperativ verhält.
  4. Da die Aussage von Paul offensichtlich nicht der Wirklichkeit entspricht, muss sie anders als normal interpretiert werden.
  5. Die Aussage von Paul ist eine über das Wetter.
  6. Die eine Aussage über das Wetter, die wahr ist und deren Wahrheit für Paul und mich offensichtlich ist, ist gerade die Negation der Aussage von Paul.
  7. Offensichtlich will Paul gerade die Negation dieser Aussage andeuten.

# Arten von konversationellen Implikaturen

- ▶ Standardimplikatur:
  - ▶ Lässt sich einfach aus der Annahme ableiten, dass der Sprecher die Maximen beachtet
- ▶ Andere Implikaturen:
  - ▶ Der Sprecher verletzt oder missachtet die Maximen *prima facie*, aber auf einer tieferen Ebene beachtet er sie eben doch.
- ▶ Generelle Implikatur:
  - ▶ Kommt ohne einen bestimmten Kontext aus und hat in der Regel einen bestimmten sprachlichen Ausdruck als Auslöser (z.B. von *...einige...* auf *...nicht alle...*)
- ▶ Partikuläre Implikatur:
  - ▶ Kommt nur in spezifischen Kontexten zustande und kann von Kontext zu Kontext variieren (z.B. "Schönes Wetter heute!")

# Skalare Implikatur

(Horn, Gazdar)

- ▶ Ist eine Ausdrucksskala der Form  $\langle e_1, e_2, e_3, \dots, e_n \rangle$  gegeben, wobei der Ausdruck  $A(e_i)$  informativer ist als  $A(e_{i+1})$  und dieser eine semantische Folgerung aus  $A(e_i)$  ist, und äußert ein Sprecher  $A(e_{i+1})$ , dann impliziert er konversationell, dass er weiß, dass non  $A(e_i)$ .
- ▶ Beispiele:
  - ▶  $\langle$ alle, die meisten, viele, einige, wenige $\rangle$
  - ▶  $\langle$ und, oder $\rangle$
  - ▶  $\langle$ n, ... 4, 3, 2, 1 $\rangle$
  - ▶  $\langle$ heiß, warm $\rangle$
  - ▶  $\langle$ immer, oft manchmal $\rangle$
  - ▶  $\langle$ notwendigerweise  $p$ ,  $p$ , möglicherweise  $p$  $\rangle$
  - ▶  $\langle$ sicher dass  $p$ , wahrscheinlich dass  $p$ , möglich dass  $p$  $\rangle$
  - ▶  $\langle$ keine, nicht alle $\rangle$

# Skalare Implikatur

- ▶  $\langle$ alle, einige $\rangle$

(40) Einige Studenten werden zur Party gehen.  
+> Nicht alle Studenten werden zur Party gehen.

- ▶ Rekonstruktion der Implikatur:

- ▶ Anstatt  $p$  zu äußern, hätte S die 'stärkere' Äußerung  $p'$  "Alle Studenten werden zur Party gehen" machen können.
- ▶  $p'$  wäre relevant und informativer gewesen.
- ▶ Daher glaubt S, dass  $p'$  falsch ist: S glaubt  $\neg p'$ .

# Skalare Implikatur

- ▶  $\langle \text{und, oder} \rangle$

(41) Du kannst Schokoeis oder Apfelkuchen haben.  
+> Du kannst nicht Schokoeis und Apfelkuchen haben.

- ▶ Wahrheitstafeln:

$p$	$q$	$p \wedge q$	$p \vee q$
T	T	T	T
T	F	F	T
F	T	F	T
F	F	F	F

# Klausale Implikatur

(nach Gazdar 1979; siehe Levinson 1983/2000: 148)

- ▶ Wenn S [der Sprecher] einen komplexen Ausdruck  $p$  behauptet, der (i) einen eingebetteten Satz  $q$  enthält, und (ii)  $q$  weder aus  $p$  folgt [Implikation] noch von  $p$  präsupponiert wird und es (iii) einen alternativen Ausdruck  $r$  gibt von etwa der gleichen Länge wie  $p$  gibt, der  $q$  enthält, so dass  $q$  aus  $r$  folgt oder von  $r$  präsupponiert wird, dann impliziert S [konversationell], wenn er  $p$  statt  $r$  behauptet, dass er nicht weiß, ob  $q$  wahr oder falsch ist, d.h. er impliziert  $Pq \ \& \ P \text{ non } q$ .

Lies  $Pq$  als: 'S weiß nicht, ob  $q$ .'

- (42)
- a. Ich glaube, dass Peter nicht da ist.
  - b. Ich weiß, dass Peter nicht da ist.

# Skalare und klausale Implikaturen im selben Satz

- (43) Möglicherweise regnet es morgen.
- a. +> Es ist nicht zwingend notwendig, dass es morgen regnet. SKALAR
  - b. +> Ich weiß nicht, ob es morgen regnet oder nicht. KLAUSAL
- (44) Du kannst Schokoeis oder Apfelkuchen haben.
- a. +> Du kannst nicht Schokoeis und Apfelkuchen haben. SKALAR
  - b. +> Ich weiß nicht, ob du (k)ein Schokoeis haben kannst, und ich weiß nicht, ob du (keinen) Apfelkuchen haben kannst. KLAUSAL



# Klausale Implikaturen

(a) stärkere Form	(b) schwächere Form	(c) Implikatur von (b)
p und q	p oder q	{ Pp, P non p, Pq, P non q }
da p, q	wenn p, dann q	{ Pp, P non p, Pq, P non q }
a weiß p	a glaubt p	{ Pp, P non p }
notwendig p	möglich p	{ Pp, P non p }

# Eigenschaften von Implikaturen

- ▶ Aufhebbarkeit / Löschbarkeit (*defeasability*)
- ▶ Verstärkbarkeit (*reinforcability*)
- ▶ Rekonstruierbarkeit / Herleitbarkeit (*calculability*)
- ▶ )Nicht-Ablösbarkeit - *non-detachability*)

# Aufhebbarkeit

- (45) a. Hans hat drei Kinder.  $+>$  Er hat genau drei Kinder.  
b. Hans hat drei Kinder, in der Tat vier.

vgl. Implikation:

- (46) a. Hans ist Junggeselle.  $\rightarrow$  Er ist unverheiratet.  
b. \*Hans ist Junggeselle, in der Tat verheiratet.

# Übung zur Aufhebbarkeit

- ▶ In den folgenden vier Dialogen hebt Maria entweder eine Präsupposition oder eine Implikatur auf (welche genau?), die aus ihren Äußerungen hätte geschlossen werden können. Worin besteht der Unterschied zwischen der Aufhebung einer Präsupposition und der einer Implikatur?

- (47)     Jana: Wie geht's?  
          Paul: Ich habe mit dem Rauchen aufgehört - obwohl ich eigentlich nie geraucht habe.
- (48)     Jana: Was ist aus dem Kuchen geworden?  
          Paul: Ich hab etwas davon gegessen - genaugenommen hab ich ihn ganz aufgeessen.
- (49)     Jana: Kommst Du heute zu meiner Party.  
          Paul: Meine Eltern sind gerade zu Besuch - aber ich komme.
- (50)     Jana: Was ist da passiert?  
          Paul: Peters Hund hat den Garten verwüstet - Moment, Peter hat ja gar keinen Hund.

# Verstärkbarkeit

- ▶ Eine Implikatur kann auch explizit ausgedrückt werden, was sie von Präsuppositionen unterscheidet:

(51) Hans hat drei Kinder. In der Tat, er hat genau drei Kinder.

- ▶ Implikationen (52-a) und Präsuppositionen (52-b) kann man nicht verstärken:

(52) a. Hans ist Junggeselle. #In der Tat, er ist unverheiratet.  
b. Wenn du die Kaffeemaschine putzt, dann kaufe ich neuen Kaffee. #In der Tat, es gibt eine Kaffeemaschine.

# Übung

- ▶ In den folgenden Beispielen ist der b-Satz eine generalisierte Implikatur des a-Satzes (wieso?). Zeigen Sie, dass diese Implikatur sowohl löschar als auch verstärkbar ist.

- (53) a. Hans mag einige seiner Geschenke.  
b. Hans mag nicht alle seine Geschenke.
- (54) a. Anna glaubt nicht, dass Hans kommt.  
b. Anna glaubt, dass Hans nicht kommt.
- (55) a. Wenn du das Gemüse aufisst, dann bekommst du Nachtisch.  
b. Wenn du das Gemüse nicht aufisst, dann bekommst du keinen Nachtisch.

# Rekonstruierbarkeit / Herleitbarkeit

- ▶ Implikaturen müssen sich rekonstruieren oder herleiten lassen, nämlich aus:

1. der wörtlichen Bedeutung
2. den Konversationmaximen und dem Kooperationsprinzip
3. den Kontextbedingungen

(56) A: Wie war das Essen gestern abend?  
B: Es gab Pilzsuppe und dann noch Pilze in der Pasta.

- ▶ wörtliche Bedeutung: Es gab Pilzsuppe und Pasta mit Pilzen.
  - ▶ Kooperation: B sagt die Wahrheit, es ist relevant, ....
  - ▶ Kontext: B hasst Pilze.
- ⇒ Implikatur: B fand das Essen nicht lecker.

# Sonstige Eigenschaften

- ▶ Nicht-Ablösbarkeit (*non-detachability*):
  - ▶ Konversationelle Implikaturen (mit Ausnahme von Modalitätsimplikaturen) verschwinden nicht, wenn man die auslösenden Ausdrücke durch andere Synonyme oder Quasi-Synonyme ersetzt.

(57) Kontext: Hans ist strunzdoof.

- Hans ist ein Genie.
- Hans ist eine Intelligenzbestie.
- Hans ist die Intelligenz in Person.
- Hans ist ein großer Kopf.



# und

- (58) Peter heiratete Anna, und Anna bekam ein Kind.
- (59) Anna bekam ein Kind, und Peter heiratete Anna.
- (60) Es ist nicht wahr, dass Peter Anna heiratete und Anna ein Kind bekam.
- (61) Es ist nicht wahr, dass Anna ein Kind bekam und Peter Anna heiratete.
- (62) Es ist nicht wahr, dass Anna erst ein Kind bekam und dass dann Peter Anna heiratete.

# Konventionelle Implikatur (traditionell)

- ▶ Konventionelle Implikaturen werden durch den lexikalischen Beitrag eines Wortes ausgelöst.
- ▶ Sie sind anders als konversationelle Implikaturen daher weitgehend unabhängig von den kontextuellen Umständen.

(63) Sie ist arm, aber glücklich. +> Arme Leute sind nicht glücklich.

(64) Es regnet, daher wird es nass. +> Der Regen ist die Ursache für das Nasswerden.

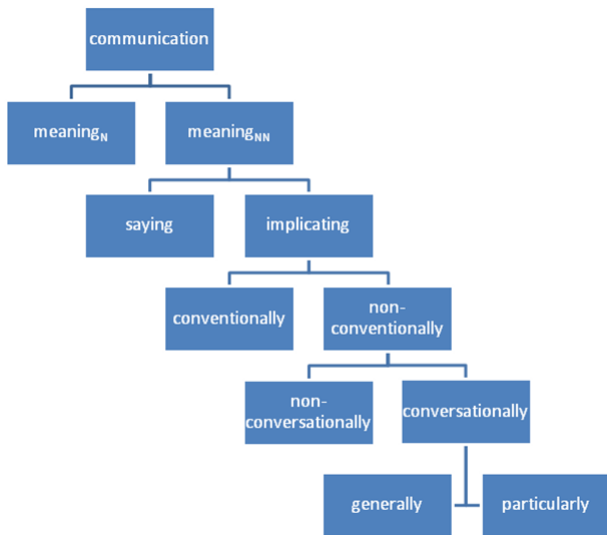
- ▶ Es gibt weitere Ausdrücke in der Sprache, die nicht-wahrheitswertdifferierend sind, aber eine andere Implikatur ausdrücken:

(65) a. Kannst du bitte lauter reden!  
b. Können Sie bitte lauter reden!

# Konventionelle Implikatur vs. Präsupposition

- ▶ Wenn konventionelle Implikaturen falsch sind, dann ist der Satz immer noch wahr.
- ▶ Wenn Präsuppositionen falsch sind, dann ist der Satz nicht wahrheitswertfähig.
- ▶ Konversationelle Implikaturen:
  - ▶ Löscharkeit
  - ▶ Verstärkbarkeit
  - ▶ Herleitbarkeit
  - ▶ Nicht-Ablösbarkeit
- ▶ Gilt das auch für konventionelle Implikaturen?

# Zusammenfassung und Überblick



(nach Levinson 1983: 131;

siehe [http://www.argumentx.com/2010\\_10\\_01\\_archive.html](http://www.argumentx.com/2010_10_01_archive.html))

# Übung

- ▶ Geben Sie die Implikatur an; wenden Sie zwei Tests an.

- (66) A: Kommst du heute Abend mit ins Kino?  
B: Ich muss auf meine Schwester aufpassen.
- (67) A: Wie findest du meine neue Hose?  
B: Die Farbe ist schön.
- (68) A: Wann fliegst du nach Spanien?  
B: Ich habe noch nicht gebucht.

# Übung

- ▶ Entscheiden Sie unter Verwendung des Negationstests, ob es sich bei der Inferenz um eine Präsupposition oder Implikatur handelt.

- (69) Maria: Was ist mit Clara?  
Jenny: Sie hat entdeckt, dass ihre Heizung kaputt ist.  
(Ihre Heizung ist kaputt.)
- (70) Tom: Wie möchtest du dein Badewasser?  
Paul: Warm!  
(Ich mag es nicht heiß.)
- (71) Anna: Was hältst du von dieser Kette und dem Armband?  
Mike: Das Armband ist hübsch.  
(Die Kette ist nicht hübsch.)
- (72) Paula: Wurde die Küche gestrichen?  
Petra: Hans ist nicht da.  
(Nein.)
- (73) Tina: Hast du meinen Pullover gesehen?  
Max: Da liegt ein Pullover auf der Couch.  
(Es ist nicht Max Pullover.)

## Übung (cont.)

- (74) Otto: Jetzt funktioniert es.  
Karin: Wann hat es Hans repariert?  
(Hans hat es repariert.)
- (75) Tom: Hans hat kein Auto mehr?  
Ernst: Hans ist es gelungen, sein Auto zu verkaufen.  
(Hans versuchte sein Auto zu verkaufen.)
- (76) Maria: Wie war die Pizza?  
Christian: Pizza ist Pizza.  
(Die Pizza war gut)
- (77) Peter: Das ist eine wichtige Kommission.  
Gerda: Gegen wen ermittelt die Kommission?  
(Die Kommission ermittelt gegen jemanden)

# Implikation vs. Präsupposition vs. Implikatur

(Implikatur im Sinne von konversationeller Implikatur)

	$\rightarrow$	$>>$	$+>$
Projiziert wenn eingebettet	nein	ja	nein
Widerrufbar wenn eingebettet	-	ja	-
Widerrufbar wenn nicht eingebettet	nein	nein	ja



# Potts (2012): Konventionelle Implikatur (CI)

- ▶ **Verschiedene Bedeutungsdimensionen:**
  - ▶ At-issue-Inhalt (wahrheitsbedingt, assertiert)
  - ▶ Konversationelle Implikatur (Grice, i.e. Kooperationsprinzip und Maximen)
  - ▶ Präsupposition (Vorbedingung, für selbstverständlich genommen)
  - ▶ Konventionelle Implikatur (CI) (Kommentare am Rande; *side comments*)
  - ▶ Konnotationen
- Diese Bedeutungskomponenten sind semantisch unabhängig voneinander.
- Diese Bedeutungskomponenten interagieren pragmatisch, um Unterspezifizierung zu reduzieren und pragmatische Anreicherung des Kontexts zu ermöglichen.

# Standardbeispiele für CIs

- ▶ Der Begriff der konventionellen Implikatur geht auf Grice (1975) zurück.
- ▶ CIs umfasst unterschiedliche Arten von **Kommentaren am Rande**.
- ▶ CI-Bedeutung kann man oft schwer als Propositionen ausdrücken.

(78) Thora ist ein Baby, aber sie ist ruhig.

- At-issue = Thora ist ein Baby, und sie ist ruhig.
- CI  $\approx$  Babies sind normalerweise nicht ruhig.

(79) Isak schwimmt noch.

- At-issue = Isak schwimmt.
- CI  $\approx$  Isak ist vorher auch geschwommen.

(80) Sogar Bart hat die Klausur bestanden.

- At-issue = Bart hat die Klausur bestanden.
- CI  $\approx$  Bart war einer von den Leuten, von denen es am unwahrscheinlichsten wahr, dass er die Klausur besteht.

# Wie identifiziert man CIs

- (81) Ich habe deinen verdammten Hund nicht gesehen!
- Assertion: Ich habe deinen Hund nicht gesehen.
  - CI: Ich mag deinen Hund nicht.

- CIs sind **assertorisch inert**, i.e. sie können nicht direkt verneint werden:

- (82) A: Ich habe deinen verdammten Hund nicht gesehen!  
B: Das ist nicht wahr! Du hast ihn gerade gesehen!  
B': #Das ist nicht wahr! Du magst meinen Hund.  
B'': Ach, tu doch nicht so, eigentlich liebst du meinen Hund doch.

# Verschiedene Arten von CIs

- ▶ Grices klassische Beispiele:

(83) Thora ist ein Baby, **aber** sie ist ruhig.

- Assertion: Thora ist ein Baby, und sie ist ruhig.
- CI: Babies sind normalerweise nicht ruhig.

- ▶ Einige **Adverbien**: evaluative, topik-/sprecherorientierte

(84) a. **Leider** hat Peter die Wahl verloren.

b. **Ehrlich gesagt** steht dir das Kleid nicht wirklich.

c. **Klugerweise** hat Beck sich entschieden, Jura zu studieren.

# Verschiedene Arten von CIs

- ▶ **Expressiva:** expressive Adjektiv und Epithete

- (85)
- a. Ich habe deinen verdammten / blöden etc. Hund nicht gesehen!
  - b. Damn fine coffee! And hot!

- ▶ **Honorifics:**

- ▶ *du* vs. *Sie* etc.
- ▶ Japanische 'honorifics'

# Verschiedene Arten von Cls

► Japanische 'honorifics' (Potts & Kawahara 2004)

(86) Sam-ga wara-ta.  
Sam-NOM lach-PAST  
'Sam lachte.'

(87) Sam-ga o-warai-ninat-ta.  
Sam-NOM SUBJ.HON-lach-SUBJ.HON-PAST  
a. 'Sam lachte.'  
b. 'Der Sprecher ehrt Sam.' [subject-honorific]

(88) Sam-ga warai-yagat-ta.  
Sam-NOM lach-ANTI-HON-PAST  
a. 'Sam lachte.'  
b. 'The Sprecher hat eine negative Einstellung zu Sam.'  
[anti-honorific]

# Verschiedene Arten von Cls

► Hinzufügungen: **parenthetische Konstruktionen**

(89) **Appositionen:**

Lance Armstrong, der Radfahrer, hat den Krebs besiegt.

(90) **Nicht-restriktive Relativsätze:**

Max hat die Wahl gewonnen, was Elli überrascht hat.

(91) **Wie-Parenthesen:**

Hans war, wie die Presse berichtet, ein erfolgreicher Spion.

# Appositionen und Expressiva

## ▶ Potts Fallstudien:

- ▶ Appositionen, z.B. *Angela Merkel, die Bundeskanzlerin*
- ▶ Tabu-intensive Ausdrücke, z.B. *verdammt* (Expressiva)

(92) Charlie, ein berüchtigter Axtmörder, ist an der Tür!

- Assertion*: Charlie ist an der Tür.
- CI*: Charlie ist ein berüchtigter Axtmörder.

(93) Der verdammte Hund liegt auf der Couch.

- Assertion*: Der Hund liegt auf der Couch.
- CI*: Information über den emotionalen Zustand des Sprechers



# Appositionen und Expressiva

- ▶ Gegensatz zwischen (94) und (95):

(94) Charlie, ein berüchtigter Axtmörder, ist an der Tür!

(95) Charlie, der Pizzabote, ist an der Tür!

→ Eine CI hilft uns, die beabsichtigte Botschaft des Sprechers zu verstehen und hilft dabei, (kontextuelle) Unterspezifizierung aufzulösen; z.B. Appositionen:

- ▶ Appositionen sind Kommentare, die zum Inhalt des Hauptsatzes gemacht werden.
- ▶ Sie dienen dazu, nebensächlichere Information als Kommentare am Rande zu vermitteln, die in Assertionen oder freistehenden Hauptsätzen den Redefluss unterbrechen würden.

# Diskurseffekte mit Appositionen

## ▶ **At-issue und CI sind in bezug auf Wahrheitswerte voneinander unabhängig.**

- ▶ Man kann den at-issue-Inhalt **leugnen** und den appositiven Inhalt intakt lassen, und vice versa ((96), (97)).

(96) King: Right now, it's time to turn over to our man in New York, the host of "NEWS-NIGHT", Aaron Brown, who carries on, as all great newsmen do, in that great tradition of, the show must go on.

Brown: No, that's what show business people do. [...] That's what you do. I do something else.

(97) Blitzer: You're with the House Republicans, who say you know what, not so fast.

Dobbs: No, no, no, no no. I'm with the American people [...]

# Diskurseffekte mit Appositionen

- ▶ Man kann die Wahrheit des at-issue-Inhalts anerkennen und den appositiven Inhalt **hinterfragen**, und vice versa ((98)).

(98) Speaker B54: Actually I just, put a, uh, little fence around my yard, uh, um, which is I suppose, technically illegal, but I had so many groundhogs last year that I think they'll let me get by with it, and it, it's got this one inch mesh and what I've noticed it's kept the cats out and I love it.

Speaker A55: Um, yeah, yeah, because they, they like to get in and fertilize things too. But, uh, why would it be illegal?

# Strategien, um CIs vom at-issue-Inhalt zu isolieren

## ▶ 'Hey, wait a minute!'-Strategie:

- (100) A: Die spielen dieses verdammte Liede schon wieder.  
B: Warte mal! Ich dachte Du magst das Lied.

Problem:

- ▶ **Diese Strategie wird auch für andere pragmatische Bedeutungen verwendet, die nicht at-issue sind**; z.B. für Präsuppositionen vorgeschlagen (Shannon 1976, von Fintel 2001):

- (101) A: The King of France is bald.  
B: Wait a minute! There is no King of France.

# CI vs. konversationelle Implikatur

▶ Konversationelle Implikaturen sind:

- ▶ Löschar (102-a)
- ▶ Verstärkbar (102-b)
- ▶ Herleitbar (102-c)

- (102) a. Hans hat viele Bücher von Murakami gelesen. Er hat sogar alle gelesen.
- b. Hans hat zwei Autos und nicht mehr als zwei Autos.
- c. H: Wo ist Peter?  
S: Da steht ein schwarzer Seat vor Helens Wohnblock.

▶ CIs nicht:

- (103) Ich mag dein verdammtes Auto nicht. #Eigentlich ist es mir egal.

# CI vs. Implikation

- ▶ CIs sind immer sprecherorientiert:

- (104)
- a. Sue glaubt, dass dieser Hund bissig sein könnte, aber ich denke, dass er harmlos ist.
  - b. #Sue glaubt, dass dieser verdammte Hund harmlos ist, aber ich finde ihn süß.

# CI vs. Implikation

- ▶ CIs können nicht als Antwort auf eine Frage benutzt werden.

(105) James, der vom FBI gestohlen hat, ist jetzt hinter Gittern.

(106) - Wo ist James jetzt?  
- James, der vom FBI gestohlen hat, ist jetzt hinter Gittern.

(107) - Was hat James verbrochen?  
- #James, der vom FBI gestohlen hat, ist jetzt hinter Gittern.

# CI vs. Implikation

- ▶ CIs können aus holes entkommen (wie Präsuppositionen, anders als Implikationen):

(108) Sam hat den verdammten Hund gefüttert.

- (109)
- Sam hat den verdammten Hund nicht gefüttert.
  - Sam hat vielleicht den verdammten Hund gefüttert.
  - Hat Sam den verdammten Hund gefüttert?



# CI vs. Präsupposition

- ▶ CIs kann man nicht unter plugs einbetten:

- (110)
- a. Sue glaubt, dass Sams Känguruh krank ist, aber das ist lächerlich, Sam besitzt kein Känguruh.
  - b. Sue glaubt, dass Chuck, ein bekannter Psychopath, ein angemessener Babysitter ist, #aber Chuck ist kein Psychopath.
- (111)
- a. John thinks that the King of France is bald.
  - b. John thinks that the bloody dog is cute.

# CI vs. Präsupposition

- ▶ CIs sind keine Hintergrundinformation:

- (112)
- a. Lance ist ein Radfahrer. Aber der Reporter wusste nicht, dass Lance ein Radfahrer war.
  - b. Lance ist ein Radfahrer. #Lance, der Radfahrer, hat den Krebs besiegt.

# Verschiedene Arten von Bedeutungen

(nach Potts)

	Wörtliche Bedtg.	WB + Grice
Info als neue Assertion / at-issue präsentiert	IMPLIKATION	KONVERSATIONELLE IMPLIKATUR
Info als vorausgesetzt präsentiert	PRÄSUPPOSITION	(PRÄSUPPOSITION)
Info als Nebenkommentar des Sprechers präsentiert	CI	